

Im Gespräch mit dem Team Bürgermeisterliste



Hans Schweigkofler, Klaus Ritter, Dieter Unterberger, Gerry Thaler, Emmerich Dürregger und Martin Klingler



v.l.n.r.: Gerry Thaler, Martin Klingler, Hans Schweigkofler, Emmerich Dürregger, Dieter Unterberger, Klaus Ritter sind für die nächste Halbzeit bereit ...

DNK (Der neue Kaktus):

Hans, du bist mit Klaus, Dieter, Gerry, Emmerich und Martin in den Gemeinderat gewählt worden – ihr seid eine Gruppe mit verschiedenen Persönlichkeiten unterschiedlichen Alters, wie funktioniert bei euch die Zusammenarbeit?

Hans Schweigkofler: Vorab möchte ich von ganzem Herzen sagen, dass ich mir kein besseres Team vorstellen könnte. Jeder von uns hat seine Aufgaben und Schwerpunkte, die er frei umsetzen kann. Wir sprechen uns in allen grundlegenden Dingen ab. In manchen Bereichen sind wir verschiedener Meinung. Aber das ist kein Problem, das ist sogar gut so, denn bei uns kann und soll jeder seine Meinung sagen. Schlussendlich kommen wir immer auf einen gemeinsamen Nenner. Von der Grundeinstellung sind wir alle auf der gleichen Linie, wir verstehen uns wirklich sehr gut und ergänzen uns hervorragend.

DNK: Klaus, dein Schwerpunkt-Gebiet ist die Wirtschaft – was sind deine Ziele für die nächsten drei Jahre?

Klaus Ritter: Wir haben vor zwei Jahren den Wirtschaftsausschuss gegründet und spüren jetzt, dass er erste Früchte trägt. Es ist mir wichtig, die Kaufkraft im Ort zu halten und zu erhöhen, passende Betriebe anzusiedeln und zu vernetzen und das Thema Tourismus zu forcieren. Hier haben wir viel Aufholbedarf, weil wir in den letzten Jahren kontinuierlich Nächtigungen verloren haben. Als Aufgaben der nächsten Zeit sehe ich eine aktive Kommunikation zu den Vermietern, ein attraktives Sommerprogramm mit Packages, den Imagefilm, einen Infopoint und ein Chaletprojekt, um die Bettenanzahl zu erhöhen und dem Nächtigungsrückgang entgegen zu wirken.

DNK: Dieter, dir liegen die Vereine, das Schwimmbad und der Sport ganz besonders am Herzen – was wird in diesem Bereich in der nächsten Zeit noch passieren?

Dieter Unterberger: Nachdem in unserem Schwimmbad der Spielbach und das Buffet auf Schiene sind, werden wir das Bichlach für den Trendsport „Orientierungslauf“ nutzen und holen heuer die Österreichische Meisterschaft im Orientierungslauf nach Oberndorf. Dafür wird TOP Kartenmaterial vorbereitet, das wir unseren sportinteressierten Einheimischen und Gästen zur Verfügung stellen können. Wir werden auch drei fixe Parcours installieren. Sorgen bereitet mir unser Fußballplatz. Den müssen wir sanieren oder gar neu bauen.

DNK: Gerry, dein Focus liegt in der Raumordnung und der Jugend, was kannst du uns berichten?

Gerry Thaler: Es ist mir wichtig, dass wir mit der Zeit gehen und uns wie ein modernes Unternehmen verhalten. Social-Media-Aktivitäten, wie Blogging, Facebook und QR-Code sind Tools, auf die wir als Gemeinde in Zukunft verstärkt setzen müssen. So können wir unsere Bevölkerung schnell, breit und top-aktuell informieren und ausserhalb unserer Grenzen unser Image weiter ausbauen und Gäste und Betriebe anlocken. Zudem möchte ich auf der Rerobichlstraße Schritte zur Verkehrsberuhigung setzen.

DNK: Emmerich, du hast von Sabine den Sozialausschuss übernommen. Was gibt's zu tun?

Emmerich Dürregger: Bei der letzten Sitzung haben wir beschlossen, den Seniorenbrief wieder herauszugeben. Sabine macht das toll. Die Bauarbeiten beim Altenwohnheim haben begonnen, was wirklich ein Meilenstein für unsere Gemeinde ist. Wenn jemand Unterstützung braucht, kann mit Geld aus dem Sozialfonds geholfen werden.

DNK: Martin, als jüngstes Team-Mitglied kümmerst du dich hauptsächlich um die ARGE Jugend, was gibt es in diesem Bereich Neues?

Martin Klingler: Ich freue mich sehr, dass bald die Bagger für das River-Beach-Projekt auffahren werden. Das ist eine coole Sache zur attraktiven Freizeitgestaltung an der Ache für uns. Das Ufer wird mit Sand aufgeschüttet und kann zum Grill & Chill genutzt werden. Zur Zeit sammle ich Informationen für einen Infopoint im Ortszentrum.

DNK: Bleibt da noch Zeit zum Ausruhen?

Hans Schweigkofler: Das brauchen wir nicht und wollen wir auch nicht, denn es macht uns einfach Spaß für unseren Ort gemeinsam etwas zu bewegen.



Der neue Kaktus

Information der Bürgermeisterliste

April 2013



LANDTAGSWAHL TIROL AM 28. APRIL 2013

SPÖ Tirol – Gerhard Reheis · Beste Bildung – bessere Chancen

Die SPÖ Tirol garantiert, dass jedes Kind die beste Bildung erhält. Macht mit uns Tirol zur Bildungshochburg.



Liebe Oberndorferinnen und Oberndorfer!

Wie schnell doch die Zeit vergeht: Die erste Hälfte der Gemeinderatsperiode ist schon wieder vorbei. Ich möchte diesen Anlass nutzen, um über die erste Halbzeit „Bilanz“ zu ziehen. Wir kennen das vom Fußball. Zur Halbzeit wird analysiert und überlegt: Was ist bis jetzt erledigt worden, wie läuft es? Das ist notwendig, damit wir das Ziel im Auge behalten, nämlich das Beste für Oberndorf zu erreichen.

Nach der Wahl zum Bürgermeister im Jahr 2010 haben mein Team und ich sofort mit der Arbeit begonnen. Was gerade zu Beginn nicht immer ganz einfach war, denn hie und da hat uns im Gemeinderat ein rauer Wind um die Ohren geweht.

Es hat sich aber sehr schnell gezeigt, dass sich gute Ideen durchsetzen. Daher freut es mich, dass die meisten Projekte einstimmig beschlossen wurden, obwohl wir im Gemeinderat keine Mehrheit (6:5:2) haben.

Der Rucksack, den Klaus, Didi, Emmerich, Gerry, Martin und ich 2010 schulterten, war gefüllt mit vielen Ideen und ich kann jetzt schon berichten, dass zahlreiche Projekte und Aufgaben bereits erledigt wurden. Als Sternstunden für unsere Gemeinde möchte ich den Beschluss zum Bau des Altenwohnheimes in Oberndorf, die Versorgung des



Miteinander mehr möglich machen: Gerhard Reheis und Hans Schweigkofler

Dorfes mit Fernwärme oder den Beschluss des Umweltministeriums, das 1,6 Millionen Euro teure Großbachprojekt (River-Beach) mit 90% zu fördern, bezeichnen.

Es ist in diesen drei Jahren in unserer Gemeinde richtig aktiv gearbeitet worden. Das ist wichtig, denn nur aktive Gemeinden können sich entwickeln und ticken am Puls der Zeit. Ideen zu haben und umzusetzen ist das eine – jedoch den Haushaltsplan und das Budget dabei nicht aus den Augen zu verlieren – ist das andere.

Und dieser Spagat ist uns in den letzten drei Jahren sehr gut gelungen. Unsere Gemeinde steht finanziell auf einem soliden Fundament und ist trotz der Realisierung erheblicher Projekte schuldenfrei.

Ich freue mich auf die 2. Halbzeit mit euch! Herzlichst Euer Hans Schweigkofler

Das war die 1. Halbzeit

